

Lilli Marlen Brill / Marion Techmer

Großes Übungsbuch Deutsch Wortschatz

VORSCHAU

Hueber

INHALT

A	Kontakte, Informationen zur Person	7
B	Der Mensch	31
C	Familie und Freunde	55
D	Körper und Körperpflege	71
E	Gesundheit und Krankheit	89
F	Wahrnehmung und Aktivitäten	107
G	Wohnen und Hausarbeit	119
H	Umwelt und Natur	139
I	Reisen und Verkehr	169
J	Essen und Trinken	197
K	Geschäfte und Einkaufen	219
L	Post, Bank, Amt, Feuerwehr und Polizei	245
M	Schule und Studium	277
N	Arbeit und Beruf	297
O	Freizeit und kulturelles Leben	325
P	Politik und Gesellschaft	351
	Lösungen	377

VORWORT

Liebe Deutschlernende,

das **Große Übungsbuch – Wortschatz** bietet Ihnen:

- rund 500 Übungen zum Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache, gegliedert in Übungen zum Grundwortschatz (bis B1 bzw. Zertifikat Deutsch) und Übungen für Fortgeschrittene ab B2,
- Themen und Situationen aus dem Alltags- und Berufsleben, wie sie jeder kennt,
- eine abwechslungsreiche Übungstypologie (von Lückentexten über Satzbildungsübungen bis zu Worträtseln und anderen kreativen Übungen),
- für Fortgeschrittene viele Übungen zur deutschen Idiomatik (Redewendungen, Sprichwörter, Kollokationen) – integriert in die einzelnen Themenbereiche,
- authentische Textsorten (Sachtexte, Dialoge, E-Mails, Gedichte),
- zahlreiche Lerntipps und Illustrationen bzw. Fotos zur Verständnishilfe,
- nach Themen geordnete Informationskästen zur deutschen Landeskunde (von Begrüßungsformen über Infos zum Gesundheitssystem bis zur politischen Ordnung Deutschlands),
- österreichische und Schweizer Varianten des deutschen Wortschatzes,
- einige Regeln zur Wortbildung (Wortzusammensetzungen, Umformungen Verb – Substantiv, Umformungen Adjektiv – Substantiv),
- einen ausführlichen Lösungsteil zur Selbstevaluation.

Das **Große Übungsbuch – Wortschatz** richtet sich an

- Lernende der Niveaustufen A2 – C1 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*, die den deutschen Wortschatz einüben möchten,
- Lernende der Niveaustufen A2 – C1 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*, die sich auf Prüfungen der Niveaustufen A2, B1 und B2 vorbereiten,
- Muttersprachler, die ihre Wortschatzkenntnisse erweitern wollen.

Das **Große Übungsbuch – Wortschatz** eignet sich

- zum Wiederholen, Üben und Festigen des deutschen Wortschatzes bis B2, wobei sich die Themenbereiche am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER)* orientieren,
- zur Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes ab B2,
- zum Selbststudium und als Zusatzmaterial zu allen gängigen Lehrwerken.

Das **Große Übungsbuch – Wortschatz** bietet Ihnen speziell in der Randspalte

- eine Wortauswahl für die Lückentexte, **Schwager • Mutter**
- Worterklärungen zu Wörtern ab Stufe B2, der letzte Schrei =
sehr modisch

- Synonyme bzw. die österreichischen und Schweizer Varianten,
- Tipps zum Artikelgebrauch und zu Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung,
- Illustrationen als Verständnishilfe.



Die Übungen des Buches sind in 16 Themenbereiche untergliedert: Diese reichen von *Kontakte, Informationen zur Person, Familie und Freunde über Körper und Gesundheit* bis hin zu *Arbeit und Beruf* bzw. *Politik und Gesellschaft*.

Jedes Kapitel bietet zahlreiche leichtere Übungen auf Niveau A2 und B1.



Alle Übungen, die Wortschatz ab B2 enthalten, sind mit einer Nuss gekennzeichnet. Diese Nuss muss geknackt werden, d. h. hier werden anspruchsvollerer Wortschatz oder Übungen zur deutschen Idiomatik geboten.

Das **Große Übungsbuch – Wortschatz** zeichnet sich – im Gegensatz zu anderen Wortschatzbüchern für Fortgeschrittene – dadurch aus, dass die Erweiterung des Wortschatzes ab B2 nicht nach grammatischen Kategorien sondern thematisch erfolgt. Der vom GER eingeschlagene Weg, Wortschatz nach Themen anzubieten, wird nicht verlassen, sondern konsequent weiterverfolgt: Die Lernenden können so sinnvoll neue anspruchsvollere Wörter lernen – die Übungen zur Idiomatik und die Angabe verschiedener sprachlicher Stilebenen (gehoben, umgangssprachlich, vulgär) erhöhen gleichzeitig die Sprachsensibilität.

Ein weiteres Plus des **Großen Übungsbuchs – Wortschatz** ist, dass im Kapitel *Politik und Gesellschaft* – in Übungstexten und Infokästen – eine Vielzahl von Themen behandelt wird, die die politische Ordnung Deutschlands in den Mittelpunkt stellen. Hier werden wichtige Informationen vermittelt, die Lernende benötigen, die eine Einbürgerung anstreben und sich auf den dazu erforderlichen Einbürgerungstest vorbereiten wollen.

Lerntipps

- Wiederholen der Übungen erhöht den Lernerfolg wesentlich!
- Lernen Sie neue Wörter immer im Kontext und mit dem dazugehörigen Artikel bzw. der Pluralform!
- Das Nachschlagen in einsprachigen bzw. zweisprachigen Wörterbüchern ist hilfreich!
- Beherzigen Sie die Lerntipps in unserem Buch!

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen und Üben!

Autorinnen und Verlag

e Gardine = A: r Store

Tip

Nomen schreibt man groß:
Adresse, Reisepass, Kind

...

1	Sich vorstellen	8
2	Begrüßen und Verabschieden	10
3	Erste Kontakte	11
4	<i>Du</i> oder <i>Sie</i> ?	12
5	Kommunikation im Beruf	12
6	Beziehungen	14
7	Kontakte und Informationsaustausch	15
8	Sprache und Ausdruck	18
9	Reaktionen	21
10	Angaben zur Person	22
11	Kosenamen, Spitznamen, Geburtsnamen ...	24
12	Dokumente und Formulare	25
13	Von A bis Z	26
14	Länder, Leute und Sprachen	26
15	Kontinente	30

1 Sich vorstellen

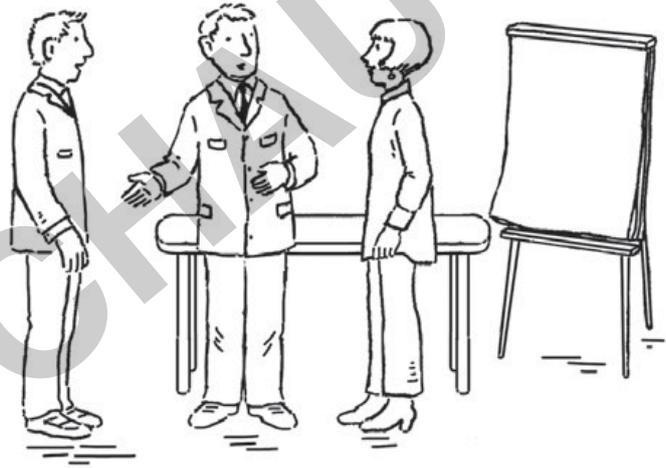
freut mich
Entschuldigung
Herr
heiße
arbeiten
heißt
bin
Kollege
Frau
Name
Tag-
guten
Ihr

a. Ergänzen Sie.

1. ● Guten Tag. Mein _____ ist Maria Stix.
■ Guten Tag, _____ Stix.
Ich bin Simon Umbreit.



2. ● Frau Brill, das ist
mein _____
Herr Agert.
■ _____
_____ Tag,
_____ Agert.
▲ Guten Tag.



3. ● Hallo. Ich _____ Leonie. Und wie _____ du?
■ Hi, ich _____ David.





4. ● Ich heiße Jan Westerhoff-Nilling.
 ■ _____, wie ist _____ Name?
 ● Westerhoff-Nilling. Jan Westerhoff-Nilling.
 ■ Ich bin Frau Müller. Anna Müller.
 _____ Sie auch bei Future-Comes?

Anrede für weibliche Personen

Die Anrede für weibliche Personen ist *Frau*. Das Wort *Fräulein*, mit dem man früher unverheir-

tete Frauen angesprochen hat, ist veraltet. Es wird heute als diskriminierend empfunden.

b. Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 0. Entschuldigung, wie heißen Sie? | <input checked="" type="checkbox"/> | a. Ich heiße Meier, Eva Meier. |
| 1. Maier mit „ai“? | <input type="checkbox"/> | b. Guten Tag, Rau. |
| 2. Wer bist du? | <input type="checkbox"/> | c. Ja, das bin ich. |
| 3. Wer ist Frau Stix? | <input type="checkbox"/> | d. Ich bin David. |
| 4. Guten Tag, ich heiße Umbreit. | <input type="checkbox"/> | e. Freut mich, mein Name ist Smith. |
| 5. Sind Sie Frau Holzhausen? | <input type="checkbox"/> | f. Das bin ich. |
| 6. Darf ich vorstellen, das ist Frau Hernan. | <input type="checkbox"/> | g. Nein, mit „ei“. |

Die richtige Reihenfolge beim Vorstellen

Bei **privaten** Anlässen gibt es zwei Regeln. Die erste Regel lautet: Der Herr wird der Dame zuerst vorgestellt. Die zweite Regel lautet: Die jüngere Person wird der älteren zuerst vorgestellt. Was aber tun, wenn Sie einen älteren Mann einer jüngeren Frau vorstellen sollen? Dann entscheiden Sie aus der Situation heraus, wen Sie wem zuerst vorstellen.

Bei **geschäftlichen** Anlässen berücksichtigt man streng die Hierarchie: Die rangniedrigere Person wird der ranghöheren Person zuerst

vorgestellt. Das bedeutet, zuerst erfährt der Chef, wie der Praktikant heißt, dann erfährt der Praktikant den Namen des Chefs. Wenn es keine Hierarchie gibt, berücksichtigt man die Regeln aus dem privaten Bereich: Die Frau erfährt zuerst, wie der Mann heißt; eine ältere Person erfährt zuerst, wer die jüngere Person ist. Eine weitere Regel ist, dass man – der Kunde ist König – zuerst dem Kunden die Mitarbeiter der eigenen Firma vorstellt, dann den Mitarbeitern den Kunden.

r Herr = r Mann
e Dame = e Frau

der Kunde ist König = der Kunde ist eine besonders wichtige Person

2 Begrüßen und Verabschieden

Guten Morgen.

Moin, Moin.

Hallo. / Hi. / Lange nicht gesehen.

Grüezi. / Salü.

Grüß Gott.

Hallo. / Mahlzeit.

Servus.

Guten Tag.

a. Was sagt man zur Begrüßung?

0. In der Arbeit (bis 11 Uhr):
1. In einem Geschäft zu einer Verkäuferin (von 11–18 Uhr):
2. In Österreich und Süddeutschland:
3. Freunde zueinander in Österreich und Süddeutschland:
4. In der Schweiz:
5. Jugendlicher zu Jugendlichen (CH: Junge zu Jungen):
6. In Norddeutschland:
7. Kollegen in der Kantine beim Mittagessen:

Guten Morgen.

b. Was sagt man zur Verabschiedung?

0. Jugendliche zu Jugendlichen:
1. In einem Geschäft:
2. Freunde zu Freunden in Österreich und Süddeutschland:
3. Wenn es nach 22 Uhr ist und man bald ins Bett geht:
4. Bei der Arbeit zu Besuchern und Kunden:
5. Zu Freunden, zu Kollegen:

Tschau. / Tschüs.

Tschau. / Tschüs.

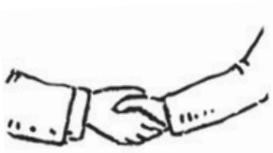
Servus.

(Auf) Wiedersehen.

Gute Nacht.

Tschüs. / Bis bald. / Bis morgen.

(Auf) Wiedersehen.



Handgeben

Beim Begrüßen und Verabschieden gibt man sich in den deutschsprachigen Ländern oft die Hand. Man gibt sich dabei die rechte Hand, drückt die Hand des anderen (nicht zu fest) und

macht eine leichte Bewegung auf und ab. Wenn man beim Begrüßen oder Verabschieden die Hand gibt, ist das förmlicher, als wenn man sich dabei nur zunickt.

Mahlzeit!

Mahlzeit! In Deutschland hört man am Arbeitsplatz oft auch diesen Gruß, häufig zur Mittagszeit. Kollegen sagen *Mahlzeit!* zueinander, wenn sie in die Mittagspause gehen oder diese Pause beenden. Diesen kurzen, saloppen Gruß mag nicht jeder. Die Benimm-Expertin Inge Wolff, Vorsitzende des Arbeitskreises „Umgangsformen international“, würde ihn nicht

verwenden, sondern zur Mittagszeit mit *Guten Tag!* oder *Hallo!* grüßen. Was tun, wenn im Unternehmen so begrüßt wird? Ein freundliches *Hallo!* ist immer richtig. Doch wenn alle mit *Mahlzeit!* grüßen, dann können Sie das auch. In der Schweiz benutzt man den Gruß *Mahlzeit!* nicht. Dort sagt man zur Verabschiedung *En Guete!*, was *Guten Appetit!* bedeutet.

Erste Kontakte

a. Wie geht's dir? Ergänzen Sie.



0. Sehr gut, danke. / Super, danke.



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____

b. Ergänzen Sie die Situation.

So können Sie ...

0. um Hilfe bitten:

Entschuldigen Sie bitte. Ich hätte eine Frage. / Entschuldigung. Könnten Sie mir bitte helfen?

1. _____

Kann ich Ihnen helfen? / Kann ich etwas für Sie tun? / Kann ich Ihnen behilflich sein?

2. _____

Danke. / Vielen Dank. / Herzlichen Dank. / Sehr nett von Ihnen.

3. _____

Entschuldigung, das tut mir wirklich leid. / Entschuldigung, das wollte ich nicht.

4. _____

Bitte schön. / Gern geschehen. / Nichts zu danken. / Kein Problem.

3

Gut, danke.

~~Sehr gut, danke. / Super, danke.~~

Sehr schlecht.

Ach, nicht so gut.

Es geht so. / Na ja, es geht.

auf Dank reagieren
sich entschuldigen
Hilfe anbieten
sich bedanken
~~um Hilfe bitten~~

e. Ergänzen Sie. Achten Sie auf die korrekte Form.

0. Ich muss jetzt nach Hause, sonst schimpft meine Mutter.
1. Der Verletzte _____ vor Schmerzen.
2. Als das Tor fiel, hörte man alle Leute in den Häusern _____.
3. Die Kleine _____ so lange, bis sie ein Eis bekam.
4. Der Mann _____ seinem Hund „Hierher!“, aber der Hund kam nicht.
5. Bei dem Lärm muss man ja _____, um sich zu verständigen.
6. Der Sänger betrat die Bühne und die Mädchen _____ hysterisch.
7. Letzte Nacht _____ betrunkene Jugendliche auf der Straße.



schimpfen
kreischen
grölen
stöhnen
quengeln
befehlen
brüllen
jubeln

Reaktionen

9

a. Wie gefällt es Ihnen? Kreuzen Sie an, ob die Antwort positiv oder negativ ist.

- | | positiv | negativ |
|-----------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| 0. Ich bin begeistert. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1. Sehr gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Na ja, es geht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es ist schrecklich hier. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Nicht so gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Toll! | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Es ist sehr langweilig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Fantastisch! | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b. Was passt nicht?

0. Seine Reaktion war... positiv. – ~~gefallen.~~ – neutral. – negativ.
1. Er konnte seine Gefühle ... unterdrücken. – vorstellen. – zeigen. – verdrängen.
2. Sie konnte sich nicht ... entscheiden. – missfallen. – entschließen. – beherrschen.
3. Die Stimmung war ... gut. – grundsätzlich. – mittelmäßig. – schlecht.
4. Man kann eine Entscheidung ... bejahen. – bekannt geben. – verneinen. – auffordern.



d. Und Sie? Ergänzen Sie die Personalien.

Name	_____	Vorname	_____
Geburtsdatum	_____	Geburtsort	_____
Nationalität	_____	Konfession	_____
wohnhaft in	_____	Postleitzahl	_____
Straße	_____	Hausnr.	_____
Telefon (privat)	_____	Tel. (geschäftlich/mobil)	_____
Fax	_____	E-Mail	_____

e Konfession = e Religion
 Zum Beispiel: katholisch,
 evangelisch, muslimisch
 (= islamisch), hinduis-
 tisch, buddhistisch ...

Tip

Lernen Sie auch Wörter, die Sie persönlich
 brauchen oder interessieren. Zum Beispiel:
 Wie heißt Ihr Land?

Wie ist Ihre Nationalität/Staatsangehörigkeit?
 Wie ist Ihre Religion/Konfession? ...



11 Kosename, Spitzname, Geburtsname ...

Ergänzen Sie. Achten Sie auf die korrekte Form.

geborene
 Nachname
 Titel
 nennen
 Vorname
 Spitzname
 Initialen
 Mädchename
 Geburtsname
 Kosename
 Zuname
 aussprechen
 Rufname

0. *Mein Schatz, Liebling, Engel, Spatz, Baby, Maus, Süße* und *Zuckerschnecke* sind beliebte deutsche **Kosenamen** von Männern für Frauen.
1. In meinem Personalausweis, meinem Pass und meinem Führerschein steht als _____ Marion Inge, aber keiner nennt mich so. Mein _____ ist Marion.
2. Sie heißt Lea Braun. Vor ihrer Heirat hieß sie mit Nachnamen Mayer. Mayer ist ihr _____. Früher sagte man dazu _____. Dieses Wort ist heute nicht mehr üblich, da auch Männer bei der Heirat den _____ ihrer Frau annehmen können. Wenn man in Formularen den Geburtsnamen nennen soll, steht dort oft „_____“.
3. Auf den Servietten und der Bettwäsche unserer Großmutter sind die Buchstaben *EU* gestickt. Das sind die _____ meiner Großmutter. Sie hieß *Elly Umbreit*.
4. Er heißt Hans. In der Schule _____ ihn alle nur Hansi. Hansi ist sein _____ (*CH*: Übername).

ESSEN UND TRINKEN

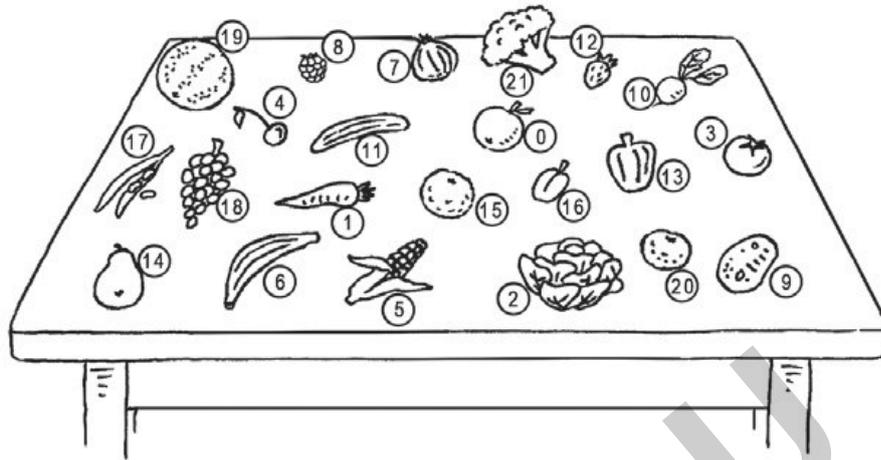
J

1	Obst und Gemüse	198
2	Frühstück	199
3	Getränke und Essen	201
4	Im Restaurant	204
5	Speisekarte	207
6	Verschiedene Gaststätten	208
7	Redewendungen: Lebensmittel	209
8	Alkohol	211
9	Das schmeckt mir nicht!	212
10	Rund ums Kochen	213
11	Portionen	215
12	Einladungen	215
13	Geschirr, Besteck und sonstige Haushaltsartikel	217
14	Wortfeld <i>essen</i>	218

1 Obst und Gemüse

a. Ordnen Sie zu.

- der Apfel
- die Tomate
(A: der Paradeiser)
- die Himbeere
- die Apfelsine / die Orange
- die Banane
- die Birne
- die Karotte / die Möhre
(CH: das Rübli)
- die Zwiebel
- der Mais
- die Kartoffel
(A: der Erdapfel)
- die Kirsche
- die Erdbeere
- die Gurke
- die Melone
- der/die Paprika
- die Bohne
(A: die Fiole)
- die Pflaume
(A: die Zwetschke)
- die Mandarine
- der Blumenkohl
(A: der Karfiol)
- das Radieschen
- die Trauben (Pl.)
- der Salat



Obst	Gemüse
0. <u>der Apfel</u>	1. _____
4. _____	2. _____
6. _____	3. _____
8. _____	5. _____
12. _____	7. _____
14. _____	9. _____
15. _____	10. _____
16. _____	11. _____
18. _____	13. _____
19. _____	17. _____
20. _____	21. _____

b. Was kommt in eine ...? Streichen Sie jeweils zwei Fehler.

1. Für meine Gemüsesuppe brauche ich Zitronen, Karotten, Brokkoli, Erbsen, Bohnen, Lauch und Gries.
2. Für einen gemischten Salat kann man Gurken, Quark, Tomaten, Oliven, Kopfsalat, Radieschen, Nüsse, Schnittlauch und hart gekochte Eier nehmen.
3. In den Obstsalat kommen Äpfel, Birnen, Mehl, Trauben, Bananen, Pilze, Erdbeeren und Ananas.
4. Auf eine Gemüsepizza lege ich Schwarzbrot, Tomaten, Pilze, Paprika, Zucchini, Auberginen und Salami.
5. Für meinen Obstkuchen muss ich noch Knoblauch, Bananen, Kiwis, Mandarinen, Sahne, Aprikosen und Pfirsiche schneiden.



r Pilz = A: s Schwammerl

Frühstück

a. Frühstück international. Ergänzen Sie.

Laura und Özlem unterhalten sich.

- Wie hat dir das Essen in Deutschland geschmeckt?
- Das deutsche (0) Frühstück fand ich toll. Ich habe jeden Morgen eine Schüssel Müsli mit Obst und (1) _____ und eine Scheibe (2) _____ mit Butter und (3) _____ gegessen. Dazu gab es immer ein gekochtes (4) _____. Getrunken habe ich eine Tasse (5) _____ mit Milch und (6) _____ und ein Glas Orangensaft. Das war lecker! Wie hat dir das türkische Frühstück geschmeckt?
- Auch sehr gut. Ich habe morgens immer eine (7) _____ Tee getrunken. Dazu gab es Weißbrot mit Schafskäse, (8) _____ und Oliven. Besonders fein war auch das frische Obst, zum Beispiel die reifen Melonen und die süßen (9) _____. Nun freue ich mich aber wieder darauf, (10) _____ zu essen und am Morgen meinen (11) _____ zu trinken.

2

Joghurt
~~Frühstück~~
 Tomaten (Pl.)
 Milchkaffee
 Brot
 Zucker
 Marmelade
 Ei
 Kaffee
 Tasse
 Feigen (Pl.)
 Vollkornbrötchen (Pl.)

Tipp

Nach Maß-, Mengen- oder Gewichtsangaben steht das Nomen ohne Artikel (= Nullartikel):
 Eine Tasse Kaffee, bitte.
 Gibst du mir eine Schüssel Müsli?
 Ich hätte gerne ein Kilo Hackfleisch.



b. Frühstück bei Familie Schmidt. Wie heißen die Wörter?

- Mama, ich habe (0) (urDst) Durst. Kannst du mir bitte ein (1) (laGs) _____ Milch einschenken?
- Hier bitte.
- ▲ Mami, ich habe (2) (erHugn) _____. Schneidest du mir eine (3) (Schbeie) _____ Brot ab, bitte.
- Bitte schön.
- Martha, kannst du mir eine (4) (sasTe) _____ Kaffee einschenken?
- Gerne.
- Mama, ich brauche die (5) (negariMar) _____ für mein Brötchen.
- Die liegt neben deinem Teller.
- Martha, kannst du mir das (6) (zSla) _____ für mein Ei reichen?
- Hier bitte.
- Mami, ich sehe den Käse, aber wo ist die (7) (urWst) _____?
- Die ist noch im Kühlschrank.
- ▲ Mama, hast du unsere (8) (sentePaubro) _____ schon gemacht?
- Ich möchte jetzt auch gerne (9) (ückenühfrst) _____!
- Aber wir sind schon spät dran.
- Hier ist Geld. Kauft euch in der Schule ein (10) (ndSaichw) _____.
- Danke! Tschüs!
- Martha, hoffentlich kaufen sich die Kinder tatsächlich belegte Brötchen und nicht irgendwelche (11) (igenkeitSüß) _____.
- Das wäre nicht so schlimm. Ich achte normalerweise sehr auf gesunde (12) (ungnäErhr) _____, mit viel Obst und Gemüse. Da können sie in der Pause auch mal etwas Süßes naschen.
- Ich esse heute in der (13) (netiKan) _____ zu Mittag. Wann gibt es denn (14) (esAbsenend) _____?
- Um sieben. Ich mache eine leckere (15) (upSpe) _____.
- Da freu ich mich schon drauf!

Getränke und Essen

3

a. Kaltes und Warmes. Ordnen Sie zu. Ergänzen Sie den bestimmten Artikel.

Brot • Auflauf • Kaffee • ~~Soft~~ • Tee • Bonbon • Bier • Reis • Mineralwasser
 Nudeln (Pl.) • Wein • Suppe • Kuchen • Pizza • Torte • Limonade • Cola • Fruchteis
 Kakao / heiße Schokolade

1. kalte Getränke:

der Saft,

2. warme Getränke:

3. kaltes Essen:

4. warmes Essen:

r Auflauf = überbackene
 Speise aus Nudeln, Gemüse,
 Reis oder Kartoffeln

Brötchen oder Semmeln?

Es gibt verschiedene Wörter für das Wort *Brötchen*: In Österreich und Bayern, z. B. in München, sagt man normalerweise *Semmeln*. In manchen Teilen Süddeutschlands, wie z. B. in Stuttgart und Umgebung, heißen die Brötchen

Breadle oder *Weggle*. In Rheinland-Pfalz sagt man auch *Weck* dazu. In Berlin sind Brötchen wiederum *Schrippen*. In der Schweiz nennt man Brötchen *Brötli* oder *Bürli*.



c. Zubereitung von Speisen. Welche Wörter passen?

schlagen • rühren • panieren

0. Du musst die Sahne so lange **schlagen**, bis sie steif ist.

frittieren • garnieren • servieren

1. Die Schokoladenstreusel und die Kekse nehme ich, um die Torte zu _____.

umrühren • einrühren • rühren

2. Auszug aus einem Rezept für Pudding: Zuerst die Milch aufkochen und dann das Puddingpulver _____.

aufwärmen • kühlen • einfrieren

3. Dein Essen ist im Kühlschrank. Du kannst es dir in der Mikrowelle _____.

auftauen • schälen • backen • frittieren • anmachen • kneten

4. Wir mögen keine tiefgefrorenen Pommes. Wir _____ frische Kartoffeln, schneiden sie und _____ sie dann in heißem Fett.

schmoren • dünsten • grillen

5. Im Sommer _____ wir immer im Garten. Das Fleisch schmeckt dann besonders gut.

gekocht • gebraten • gebacken

6. Ich liebe den selbst _____ Kuchen meiner Oma. Er schmeckt sehr lecker.

überbacken • garen • dünsten

7. Der Auflauf schmeckt am besten, wenn er mit ganz viel Käse _____ wird.

raspeln • schnippeln (ugs.) • binden

8. Damit die Soße etwas dickflüssiger wird, sollte man sie mit Sahne und Mehl _____.

schmoren = etwas kurze Zeit braten und dann zugedeckt mit wenig Flüssigkeit gar werden lassen

raspeln = etwas mit einer Raspel / Reibe stark zerkleinern

schnippeln (ugs.) = klein schneiden

Portionen

Ergänzen Sie.

1. Ich hätte gerne zwei **Kugeln** Eis in der **W** _____ / im **B** _____.
2. Ich nehme ein **G** _____ / eine **F** _____ Wein
3. Bitte eine kleine/große **P** _____ Spaghetti.
4. Bitte eine Kinder**p** _____
5. Trink einen **Sch** _____, das tut dir gut.
6. Ich nehme eine **T** _____ / ein **K** _____ Kaffee.
7. Bitte bringen Sie mir ein **St** _____ Sachertorte.

11

Waffel
Kugeln (Pl.)
Tasse
Becher
Schluck
-portion
Kännchen
Portion
Stück
Flasche
Glas

Einladungen

a. Einladung zum Essen. Was sagt man wann?

0. Wenn man gemeinsam das Essen beginnt: **Guten Appetit!**
1. Wenn man die Gläser hebt und anstößt: _____
2. Wenn man sich verabschiedet: _____

12

Vielen Dank für die
Einladung.
~~Guten Appetit!~~
Zum Wohl!
Es hat sehr gut
geschmeckt.
Prost!

Was man bei einer Einladung nicht vergessen sollte

Wenn man bei anderen Personen in ihr Haus zum Essen eingeladen wird, ist es üblich, entweder einen Strauß Blumen oder eine Flasche Wein bzw. Sekt als Gastgeschenk mitzubringen. Man sollte pünktlich oder höchstens 10 – 15 Minuten später bei seinen

Gastgebern ankommen, zu früh zu kommen, gilt eher als unhöflich. Bei Tisch wartet man, bis alle Anwesenden etwas auf dem Teller haben und die Gastgeber mit dem Essen beginnen. Es ist üblich, dass man sich zuvor gegenseitig „Guten Appetit.“ wünscht.

Mündlich oder schriftlich einladen?

Bei bestimmten festlichen Anlässen ist die schriftliche Einladung gegenüber der mündlichen die höflichere Variante: Die Gäste haben genügend Zeit, um zu- oder abzusagen und kennen alle wichtigen Details. Auch dem Gastgeber bietet die schriftliche Einladung Vorteile: Sie können in Ruhe über Form und Inhalt der Einladung nachdenken und die Gästeliste zusammenstellen. Von der Art der Feier und Ihren persönlichen Vorlieben hängt es ab, welche Einladungskarten Sie kaufen oder

selbst entwerfen: lustige oder ernsthafte, kreativ-fantasievolle oder eher schlichte. Die Form der Karte und der Tonfall der Einladung – das sind wichtige erste Eindrücke für Ihre künftigen Gäste, welche Art von Feier sie erwartet.

Tipp

Informieren Sie Ihre Gäste möglichst genau über die geplante Feier. So ersparen Sie sich und Ihren Gästen unter Umständen peinliche Situationen wie etwa unpassende Kleidung.

A Kontakte, Informationen zur Person

1

a. 1. Name – Frau 2. Kollege – Freut mich – guten – Herr 3. bin – heißt – heiße 4. Entschuldigung – Ihr – Arbeiten

b. 1g 2d 3f 4b 5c 6e

2

a. 1. Guten Tag. 2. Grüß Gott. 3. Servus. 4. Grüezi. / Salü. 5. Hallo. / Hi. / Lange nicht gesehen.

6. Moin, Moin. 7. Hallo. / Mahlzeit.

b. 1. (Auf) Wiedersehen. 2. Servus. 3. Gute Nacht.

4. (Auf) Wiedersehen. 5. Tschüs. / Bis bald. / Bis morgen.

3

a. 1. Gut, danke. 2. Es geht so. / Na ja, es geht.

3. Ach, nicht so gut. 4. Sehr schlecht.

b. 1. Hilfe anbieten 2. sich bedanken 3. sich entschuldigen 4. auf Dank reagieren

4

1. Sie 2. Sie 3. du 4. Sie 5. du 6. du 7. du
8. du 9. du

5

a. 1. Wir freuen uns, Sie heute hier begrüßen zu dürfen.
2. Es freut mich, dass Sie heute zu uns gekommen sind.
3. Meine Damen und Herren, ich heiße Sie im Namen von Acentas herzlich willkommen. 4. Im Namen der Firma darf ich Sie herzlich in unserem Hause begrüßen.

b. 1. Tut mir leid, aber ich habe gleich noch einen Termin. 2. Es hat mich sehr gefreut, Sie kennenzulernen. 3. Vielen Dank für Ihren Besuch. 4. Wir freuen uns, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

c. 1. vorstellen – ist 2. Freundin – kennen – kennenzulernen 3. bekannt machen 4. Karte – gebe
5. ist – melde mich 6. Hätten – selbstverständlich

6

1. einander 2. gemeinsam 3. Kontakt
4. kennengelernt 5. zufällig – getroffen 6. persönlich
7. zusammen 8. vertrauen 9. gefällt 10. duzen – siezt
11. sagt – Du 12. sagt – Sie 13. mag
14. bekannt

7

a. 1. vorstellen 2. bejaht 3. meinen 4. bitten
5. erklären

b. 1. falsch 2. vergessen 3. derselben 4. annehmen
5. unverständlich 6. inakzeptabel 7. verbieten
8. Nachteil

c. 1. Was ist das deutsche Wort für *target*? 2. Wie nennt man das hier auf Deutsch? 3. Was ist der Unterschied zwischen *telefonieren* und *anrufen*? 4. Ich hätte da eine Frage.

d. 1. erklären 2. mich ... informieren – erkundigen sich
3. umschreiben 4. vorschlagen 5. um ... bitten
6. Information 7. Bericht 8. Bitte 9. Meinung (Ansicht) – Ansicht (Meinung) 10. meinst
11. überzeugt 12. forderte ... auf 13. Möglichkeit
14. Geben ... Bescheid 15. Missverständnis
16. Zusammenfassung

e. 1. hat vor 2. freiwillige 3. Habt ... Lust 4. mit Absicht 5. Absicht 6. will

8

a. 1. sagen – zeige 2. beschrieben 3. Fragst
4. nach ... fragen 5. geredet 6. über ... sprechen
7. schweigen 8. über ... diskutiert 9. diskutiert
10. ruft ... nach 11. rufe – antworten 12. antwortet ... auf
13. mich ... mit ... unterhalten 14. uns über ... unterhalten 15. mitteilen

b. 1. flüstern 2. tuscheln 3. jammern 4. nuscheln
5. seufzen 6. einsagen 7. ächzen 8. raunen

c. 1. quasselt 2. gepetzt 3. stottern 4. lispelt
5. prahlt 6. trägt ... vor 7. nörgelt 8. lästert

d. 1f 2d 3b 4c 5e 6k 7g 8i 9j 10h

e. 1. stöhnte 2. jubeln 3. quengelte 4. befahl
5. brüllen 6. kreischten 7. grölten

9

a. 1. positiv 2. negativ 3. negativ 4. negativ
5. positiv 6. negativ 7. positiv

b. 1. vorstellen 2. missfallen 3. grundsätzlich
4. auffordern

10

a. 1. Vorname 2. Geburtsdatum 3. Nationalität
4. Straße 5. Hausnummer 6. Postleitzahl
7. Wohnort (Stadt) 8. Land 9. Telefonnummer
10. E-Mail-Adresse 11. Beruf 12. Unterschrift

b. 1. Faxnummer 2. Familienstand 3. Geburtsort
4. verwandt

c. 1. buchstabieren 2. kommen 3. lebe 4. geboren
5. Geburtsort 6. spreche 7. Kinder 8. Tochter
9. alt 10. Adresse 11. wohne 12. bin 13. arbeite ... als
14. Reisepass 15. unterschreiben

d. (*offene Übung, tragen Sie bitte Ihre eigenen Daten ein*)

11

1. Vorname – Rufname 2. Geburtsname – Mädchenname – Nachnamen – geborene 3. Initialen 4. nennen – Spitzname 5. ausspricht 6. Titel 7. Zuname

12

1. Druckbuchstaben 2. unterzeichnet 3. wie 4. Anmeldebestätigung – Teilnahmebestätigung – Gebühren 5. Arbeitsgenehmigung 6. ändern – führen – widerrufen – Eheurkunde

13

a. 1d 2c 3b

b. 1. von A bis Z 2. das A und O 3. Wer A sagt, muss auch B sagen.

14

a. 1. Österreich – Österreicher – Österreicherin – Österreicher – österreichisch 2. Deutschland – Deutscher – Deutsche – Deutscher – deutsch 3. Italien – Italiener – Italienerin – Italiener – italienisch 4. den Niederlanden – Niederländer – Niederländerin – Niederländer – niederländisch 5. Japan – Japaner – Japanerin – Japaner – japanisch 6. Großbritannien – Brite – Britin – Brite – britisch 7. Frankreich – Franzose – Französin – Franzose – französisch 8. den USA – (US-)Amerikaner – (US-)Amerikanerin – (US-)Amerikaner – (US-)amerikanisch

b. 1. Bulgarien 2. Dänemark 3. Deutschland 4. Estland 5. Finnland 6. Frankreich 7. Griechenland 8. Großbritannien 9. Irland 10. Italien 11. Lettland 12. Litauen 13. Luxemburg 14. Malta 15. Niederlande 16. Österreich 17. Polen 18. Portugal 19. Rumänien 20. Schweden 21. Slowakei 22. Slowenien 23. Spanien 24. Tschechien 25. Ungarn 26. Zypern

c. 1. Deutschland 2. Finnland 3. Frankreich 4. Griechenland 5. Irland 6. Italien 7. Luxemburg 8. Niederlande 9. Österreich 10. Portugal 11. Spanien

d. 1. Polnisch 2. Rumänisch 3. Niederländisch 4. Dänisch 5. Griechisch 6. Tschechisch 7. Finnisch 8. Englisch 9. Französisch 10. Italienisch

15

a. 1. Europa 2. Asien 3. Afrika 4. Australien

b. 1. amerikanisch 2. asiatisch 3. australisch 4. europäisch

c. 1. Asiatin 2. Afrikaner 3. Europäer 4. Australierin

B Der Mensch

1

a. 1. ein Kinderwagen 2. eine Wiege 3. ein Teddy 4. eine Windel 5. ein Töpfchen

b. 1. stillte 2. Säugling – abzugewöhnen 3. Stofftier 4. zornig 5. Kindheit 6. Kleinkind 7. Kinderbetreuung 8. Spielsachen – baute – kämpfte – spielte 9. Märchen – gruselig 10. gewachsen

c. 1. Inlineskates fahren 2. Dreirad fahren 3. Roller fahren 4. schaukeln 5. rutschen 6. im Sandkasten spielen 7. wippen 8. Computer spielen 9. Karten spielen 10. Schlittschuh laufen 11. Schlitten fahren

d. 1. Kinderkrippe 2. Tagesmutter – Krippenplatz – betreut 3. Babysitter 4. Kindergarten 5. gemalt – gebastelt 6. minderjährig – volljährig 7. Jugendamt – Heim 8. Betreuer 9. Pubertät 10. Teenager 11. Jugendherberge 12. Jugendlichen

2

1. Wechseljahre 2. Altersheim 3. gebrechlich 4. senil 5. Rente – Rentenversicherung 6. Rentner (A: Pensionist) 7. Frührentner (A: frühzeitiger Pensionist) 8. Pflegeheim

3

a. 1. Todesanzeige 2. Tote 3. Friedhof 4. Hospiz 5. Obduktion 6. vererbt 7. Erbes 8. Grabstein 9. kondolieren 10. gestorben 11. Testament – erben 12. eingeschlafert 13. umgekommen 14. Selbstmord 15. Anteilnahme – Beileid 16. weinten

b. 1. Erbe 2. Seele 3. Bestattungsinstitut 4. Beerdigung 5. Hinterbliebene 6. Trauer 7. Sarg 8. Autopsie

c. 2.

d. 1h 2f 3g 4c 5d 6e 7b

4

a. 1. jung – alt 2. klein – groß 3. lang – kurz 4. dick – dünn

b. 1. dürr 2. untergewichtig 3. ungepflegt 4. gepflegt 5. elegant 6. gammelig

c. 1. kurz 2. strahlend 3. bleich 4. muskulös 5. Brille 6. einen Vollbart

d. 1. gut frisiert 2. dichtes / volles 3. modisch 4. ungepflegtes 5. sauber 6. elegant

e. 1f 2b 3g 4e 5c 6d 7m 8h 9k 10j 11i 12l